



INFOBRIEF der Stiftung Elbphilharmonie Nr. 17 März 2010

Aktivitäten der Stiftung

Neue Wege für ein außergewöhnliches Förderprojekt

Wollen Sie das weltweit „heißeste“ Orchester in Hamburg erleben? Dann helfen Sie uns, das fabelhafte Jugendsinfonieorchester Simón Bolívar aus Venezuela unter der Leitung von Star dirigent Gustavo Dudamel nach Hamburg zu holen.

Für unser Förderprojekt „Gustavo Dudamel und das Jugendsinfonieorchester Simón Bolívar“ gehen wir neue Wege und zeigen in Kooperation mit dem Abaton-Kino an drei Terminen im April 2010 den Dokumentarfilm „El Sistema“.



Der Film dokumentiert eindrucksvoll die Geschichte eines weltweit einmaligen Musikausbildungssystems in Venezuela – des „Sistema de las Orquestas Juveniles e Infantiles de Venezuela“, kurz „El Sistema“ genannt. Das Jugendsinfonieorchester Simón Bolívar, das die besten Nachwuchsmusiker des Landes vereint, gilt als Aushängeschild des „Sistema“ und gehört derzeit zu den Sensationen in der Musikszene. Der Dokumentarfilm gibt bewegende Einblicke in die Herkunft des Orchesters aus einer beispiellosen Musikbewegung und vermittelt die unglaubliche Spielfreude und Hingabe der jungen Musiker.

Der Startschuss für unser ambitioniertes Förderprojekt fiel auf dem 4. Stiftertag im Dezember 2009. In kürzester Zeit konnten wir dank zahlreicher Spenden 13.000 Euro für dieses Projekt einnehmen – ein toller Erfolg, der uns darin bestätigt, dass die

Residenz dieses fantastischen Orchesters ein wichtiges Vorhaben für Hamburg ist.

Eines der gefragtesten Orchester der Welt für gleich vier Konzerte und ein groß angelegtes Musikvermittlungsprojekt zu gewinnen ist ein außergewöhnliches und begeisterndes Vorhaben – und ein kostspieliges Unterfangen: Instrumente müssen transportiert, die jungen Musiker betreut und Konzerte und Workshops umfassend organisiert werden. Für die Realisierung all dieser wichtigen Details benötigen wir weitere Unterstützung. Lassen auch Sie sich bei einer Filmvorführung für unser Förderprojekt begeistern! Wir würden uns sehr freuen, Sie zu einer der Sonntagsmatineen begrüßen zu dürfen. Selbstverständlich werden Vertreter der Stiftung zugegen sein und für Informationen und persönliche Gespräche zur Verfügung stehen.

Das Abaton-Kino zeigt den Dokumentarfilm „El Sistema“ an folgenden drei Sonntagen:

Sonntag, den 11. April 2010, 11.00 Uhr

Sonntag, den 18. April 2010, 11.00 Uhr

Sonntag, den 25. April 2010, 11.00 Uhr

Ort: Abaton-Kino, Allendeplatz 3, 20146 Hamburg.

Die Vorstellungen sind öffentlich. Karten können an der Kasse des Abaton erworben werden. Kartenpreis: 7,50 Euro; ermäßigt 6,50 Euro.



Telefonische Vorbestellung: 040.41 32 03 20, Mo.-Fr. ab 15.30, Sa. ab 13.30 und So. ab 11.30 Uhr. Kartenreservierung im Internet: www.abaton.de.

Alle unsere Unterstützer, die sich bereits für unser Förderprojekt engagiert haben, laden wir herzlich zu einer Sondervorführung des Dokumentarfilms „El Sistema“ am **Sonntag, den 21. März 2010 um 11:00 Uhr** ein, um ihnen für ihr Engagement zu danken. Dr. Christoph Becher, persönlicher Referent des Generalintendanten, wird in diesem Rahmen über den Stand des Projekts berichten. Als Spender für das Förderprojekt „Gustavo Dudamel und das Jugendsinfonieorchester Simón Bolívar“ erhalten Sie von uns kostenlos bis zu zwei Tickets für diese Veranstaltung. Ihre persönliche Einladung haben Sie in diesen Tagen erhalten.

Mehr über unser Förderprojekt „Gustavo Dudamel und das Jugendsinfonieorchester Simón Bolívar“ erfahren Sie auf unserer Homepage www.stiftung-elbphilharmonie.de.

Das Spendenkonto für unser Förderprojekt:

M.M.Warburg & CO

Kontonummer 440 000

Bankleitzahl 201 201 00

Bitte bei Überweisungen das Stichwort „**Projekt Dudamel**“ angeben.

Oder ganz einfach online spenden unter www.stiftung-elbphilharmonie.de.

Fachsymposium „The Art of Music Education Vol. II“

Auf dem Weg zur Elbphilharmonie ist die musikalische Vermittlungsarbeit für junge Menschen ein hochaktuelles Thema, das die Zukunft von Hamburgs neuem Konzerthaus mitbestimmen wird.

Mit dem internationalen Symposium „The Art of Music Education“ hat die Stiftung Elbphilharmonie in diesem Jahr erneut einen hochkarätigen Fachkongress zum Thema Musikvermittlung aus Mitteln des Körber Fonds ZukunftsMusik gefördert. Im Mittelpunkt des Kongresses stand in diesem Jahr die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren. Veranstaltet wurde das Symposium von der Körber Stiftung in Zusammenarbeit mit der HamburgMusik gGmbH.

Unter dem Motto „Creating Mindsets for Concert Halls“ kamen vom 24. bis zum 26. Februar 2010 Konzerthausmanager, Dramaturgen und Leiter von Education-Programmen aus Europa, den USA und Asien im KörberForum zusammen. Hochrangige Häuser wie das Concertgebouw Amsterdam, das Palais des Beaux-Arts Brüssel, das Chicago Symphony Orchestra und das London Symphony Orchestra gaben einen Einblick in ihre Arbeitspraxis. Auch die junge Zielgruppe selbst gestaltete den Kongress mit: Schülermanager des Jungen Beethovenfestes Bonn, Teilnehmer von „Der Schrei“, einem Großprojekt des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg, sowie die Mediengruppe filmteam hamburg berichteten von ihren Projekten.

„Wir haben das Symposium »The Art of Music Education« auch in diesem Jahr unterstützt, um eine Plattform für aktuelle Themen und Konzepte der musikalischen Vermittlungsarbeit für junge Menschen zu schaffen. Der intensive Austausch mit internationalen Experten hat interessante Impulse für die musikvermittelnden Aktivitäten rund um Laeiszhalle und Elbphilharmonie gegeben“, berichtet Wibke Kähler-Siemssen, Geschäftsführerin der Stiftung Elbphilharmonie.



Wenn auch Sie Wege zur Musik für Kinder und Jugendliche ermöglichen möchten, können Sie mit einer Zustiftung in den Körper Fonds ZukunftsMusik innovative und professionelle Musikvermittlungsprogramme unterstützen. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Internetseite www.stiftung-elbphilharmonie.de. Gerne beraten wir Sie persönlich unter der Telefonnummer 040.32 82 52 60.

Spendenkonto des Fonds ZukunftsMusik:

M.M.Warburg & CO
Kontonummer 1002 4400 00
Bankleitzahl 201 201 00

Neues aus dem Projekt

Elbphilharmonie Konzerte 2009/2010 – Eine Zwischenbilanz des Generalintendanten Christoph Lieben-Seutter

Mit der Konzertsaison 2009/2010 hat ein neues Kapitel für das Hamburger Musikleben begonnen: Elbphilharmonie und Laeiszhalle präsentieren die erste Saison der Elbphilharmonie Konzerte. Unter dem Motto „Hören was kommt“ geben 94 Konzerte an zwölf Spielorten einen Vorgeschmack auf die Qualität und Bandbreite des zukünftigen musikalischen Programms in Hamburgs neuem Konzerthaus. Durch Spenden und Erträge des Stiftungskapitals unterstützt die Stiftung Elbphilharmonie die Elbphilharmonie Konzerte von Beginn an. Über die bisherigen Erfahrungen, die Publikumsresonanz der ersten Saison sowie die Aussichten auf das neue Programm haben wir mit Generalintendant Christoph Lieben-Seutter gesprochen.



Stiftung Elbphilharmonie: Herr Lieben-Seutter, nun geht die erste Saison der Elbphilharmonie Konzerte schon in ihre zweite Hälfte: Wie sieht Ihre persönliche Zwischenbilanz aus?

Lieben-Seutter: Unsere Konzerte werden vom Publikum sehr gut angenommen. Erfreulicherweise auch von ganz neuen Besuchern der Laeiszhalle. Wir konnten 1.200 Elbphilharmonie Konzert-Abonnenten gewinnen und haben seit Saisonbeginn rund 34.000 Tickets verkauft. Damit liegen wir bei den Einnahmen rund 10 Prozent über den Prognosen. Besonders erfreulich ist, dass im Publikum auch viele junge Gesichter zu sehen sind.

Stiftung Elbphilharmonie: Mit welchen Angeboten holen Sie neue Gesichter in die Konzerte?

Lieben-Seutter: Unser Angebot ist gute Musik, ansprechend verpackt, zu erschwinglichen Preisen. Da ist für jeden etwas dabei. Wir gehen auf das Publikum zu, indem wir einerseits Konzerte an verschiedenen Spielorten und in den Stadtteilen veranstalten, andererseits unter dem Dach der Elbphilharmonie Konzerte ganz unterschiedliche Musikrichtungen anbieten. Zum Beispiel haben wir mit unserem Akkordeon-Festival im Februar auf der Reeperbahn viele Leute angesprochen, die normalerweise nicht in Klassikkonzerte gehen, jetzt aber auch an unseren Konzerten in der Laeiszhalle interessiert sind. Ähnlich wird das auch mit den „Türkischen Nächten“ Ende Mai funktionieren, wenn wir Klassik in einem Programm mit traditioneller und aktueller türkischer Musik präsentieren. Wer offene Ohren hat, gute Popmusik oder Jazz hört, der ist sehr wohl empfänglich für Klassik. Dazu kommen Einführungsvorträge und



Programme für Kinder und Familien, wie die Reihe „Dr. Sound“, die im März in verschiedenen Stadtteilen beginnt und ein Publikum ansprechen soll, dem die Hochkultur nicht in die Wiege gelegt ist. Auch die von der Stiftung geförderte Reihe Elbphilharmonie auf Kampnagel hat ganz verschiedene Genres zusammengebracht und neue Publikumskreise erschlossen. Das Programm ZukunftsMusik wiederum begeistert Hamburger Schüler aus zahlreichen Schulen, die entweder an einem Workshop oder einer Gesprächsrunde mit weltbekannten Künstlern wie Sabine Meyer oder der Schlagwerkerin Evelyn Glennie teilnahmen.

Stiftung Elbphilharmonie: Welche weiteren Highlights erwarten uns in dieser Saison?

Lieben-Seutter: Auf jeden Fall „The Infernal Comedy“ mit John Malkovich am 16. Mai im Schauspielhaus. Der Ansturm war so groß, dass wir eine zusätzliche Spätvorstellung um 23.00 Uhr einschieben mussten. Etwas ganz besonderes wird, wie bereits erwähnt, das Elbphilharmonie Festival „Türkische Nächte“ vom 25. bis 29. Mai in der Laeiszhalle, der Fabrik und der Kulturkirche Altona sein. Außerdem wird Rolando Villazón am 26. April seinen für letzte Saison geplanten Händel-Abend nachholen. Und zum Abschluss der Spielzeit werden die Berliner Philharmoniker nach fünf Jahren Abwesenheit am 22. Juni wieder in Hamburg gastieren – unter Simon Bychkov und mit unserer Residenzkünstlerin Tabea Zimmermann als Solistin.

Stiftung Elbphilharmonie: Sicher sind die Konzerte für die zweite Spielzeit bereits geplant. Verraten Sie uns, auf was wir uns freuen dürfen?

Lieben-Seutter: Wir sind gerade dabei, die Planungen für das Programm zu finalisieren, das dann im April vorgestellt werden wird. Bis dahin bleibt es unter Verschluss. Es wird jedenfalls wieder Residenzkünstler geben, einige der weltbesten Orchester werden zu Gast sein und wir werden neue experimentelle Reihen präsentieren.

Stiftung Elbphilharmonie: Wie können sich Spender und Stifter schon heute für die Musik engagieren?

Lieben-Seutter: Wir sind froh, die Stiftung und ihre kulturinteressierten Spender und Stifter als Förderinstitution an unserer Seite zu wissen und erleben dort eine fruchtbare Zusammenarbeit. Die Stiftung ist eine riesige Hilfe, insbesondere jetzt in der Aufbauphase. Der Zuspruch zu den Elbphilharmonie Konzerten ist der beste Beweis für die Notwendigkeit des neuen Konzerthauses, gleichzeitig ist der Vorbereitungsbetrieb vor Eröffnung besonders aufwendig – denn wir müssen schon jetzt den Anspruch eines Konzerthauses von internationalem Format realisieren, ohne auf die Zugkraft des fertigen Gebäudes bauen zu können. Über die Stiftung kann man einerseits direkt die Realisierung besonderer Projekte ermöglichen, andererseits mittels Zustiftungen zum Stiftungskapital den Spielbetrieb langfristig unterstützen.

Wir hoffen, dass Ihnen die siebzehnte Ausgabe unseres Infobriefes gefallen hat. Mit Fragen und Anregungen können Sie sich jederzeit gern an uns wenden. Wenn Sie den Infobrief der Stiftung Elbphilharmonie in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, bitten wir um eine entsprechende Nachricht.

Mit herzlichen Grüßen

Wibke Kähler-Siemssen